Vögel der Region

Fotos: Florian Mayr

VORGESTELLT

„Tipsi“ präsentiert den Kiebitz

REGION. Im Monat April stellt „Tipsi“ den energischen Kiebitz vor.

von JULIA KARNER und FLORIAN MAYR

In den Agrarlandschaften unserer Region lebt der Kiebitz. Als Frühlingsbote ist er im März einer der ersten Rückkehrer aus dem Süden. Mit seinen markanten Flügeln schlägt er bei den Balzflügen eindrucksvolle kurze Haken in der Luft und vollbringt wahre Kunststücke. Seinen Namen ruft er lautmalerisch „kijuwit“ und wer ihn am Boden entdeckt, der staunt über sein im Sonnenlicht grün, blau, violett metallisch glänzendes Federkleid sowie seine „Holle“, die Federhaube am Hinterkopf.

Zahl sinkt dramatisch

Seit Jahren wird gewarnt, dass die Zahl der Bodenbrüter europaweit dramatisch sinkt. Hervor gehoben wird neben dem Rebhuhn und der Feldlerche auch der Kiebitz. Wieso die Bestände sinken? Sein Lebensraum, die Feuchtwiese, wurde weitgehend „eingespart“, es bleiben ihm nur noch Äcker und Felder, die heutzutage intensiv genutzt werden. Da ist klar, dass der Bruterfolg gering ausfällt. Nett gesagt, die Gelege werden im Zuge der notwendigen landwirtschaftlichen Arbeiten oft zerstört. Plakativer? Man stelle sich vor, die Familienplanung wird eingeackert oder mit Jauche und Spritzmitteln überschüttet. So geht‘s den Kiebitzen mit ihren Gelegen und Küken. Da wundert es einen als Jogger nicht, wenn dieser Vogel Scheinangriffe fliegt, denn der wehrhafte Kiebitz - er vertreibt sogar Krähen und Greifvögel - merkt sich, dass ein Mensch sein Gelege eingeackert hat und Gefahr von Menschen ausgeht. Einige Landwirte nehmen Rücksicht und sparen Kiebitz-Zeitfenster oder Kiebitzinseln auf ihren Feldern aus. Das ist bauernschlau, denn erstens sind viele Landwirte naturverbunden und zweitens drohen bei Verstößen gegen das Naturschutzgesetz empfindliche Strafen. Außerdem sehen Kinder ihre Eltern gerne als Helden und wer Küken einackert, zählt definitiv nicht dazu. Es gibt auch Fördermöglichkeiten nach dem ÖPUL (siehe Infokasten). Sowohl Strafen als auch Förderungen wirken bürokratisch.

Der Kiebitz mit seinem wunderschönen Federkleid Foto: Martin Mayr

Tipsi und seine Freunde (am Foto das Rotkehlchen) wünschen Steyrer Traktoren alles gute zum 70. Geburstag

Ein Hoffnungsschimmer ist ein Stolz von St. Valentin. Die Steyr-Traktoren feiern heuer ihren 70-iger und es wurde aus diesem Anlass ein hochtechnologisierter Traktor präsentiert, der selbst fahrend Hindernissen ausweichen kann. Zum 75-iger der Steyr-Traktoren wünscht sich Blaumeise Tipsi, dass diese weltweit die ersten sind, die Landwirte beim Naturschutz unterstützen. Zum Beispiel ein Kiebitznest auszumachen und auszusparen, sowie eine GPS-Aufzeichnung davon für eine unbürokratische Förderung herzustellen, sollte technisch möglich sein. Das wär für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation, für die Landwirte und die Kiebitze, die hoffentlich bald wieder energisch aus der Roten Liste der gefährdeten Vögel „fliegen“. ■

i INFO

ÖPUL: https://www.bmlfuw.gv.at/land/laendl_entwicklung/oepul.html

BirdLife Broschüre hinsichtlich Vögel und Landwirtschaft: http://www.birdlife.at/downloads/broschueren/BirdLife_Broschuere_Voegel-und-Landwirtschaft.pdf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Blaumeise Tipsi - Tips Enns - monatliche Berichte über heimische Vögel

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 2017_KW_14

Autor(en)/Author(s): Karner Julia, Mayr Florian

Artikel/Article: Kiebitz 1